

# D THERAPEUTISCHE LOKALANÄSTHESIE (TLA)

**Definition:** TLA im engeren Sinn ist die Behandlung eines Locus dolendi durch Infiltration mit Lokalanästhetika. Ziel dieser Maßnahme ist, die Nozizeptoren im erkrankten Gebiet temporär auszuschalten und die zentripetale Reizleitung zu unterbinden. Während der Wirkzeit des LA wird der Input ins Rückenmark unterbrochen und die reflektorischen Mechanismen können sich beruhigen (reset). Durch die Erholungsphase sind die am Schmerzsyndrom beteiligten Strukturen in der Lage, dem erneuten Aufbau einer Schmerzspirale entgegenzuwirken.

Manchmal ist diese Therapieform durchaus ausreichend, um ein akutes Schmerzsyndrom zum Abklingen zu bringen. Häufig geschieht es jedoch, dass nach Abklingen der Lokalanästhesie der ursprüngliche Schmerz wieder auftritt. In einigen Fällen kehrt der Schmerz aber erst nach mehreren Stunden oder Tagen zurück. Die Mechanismen für diese verlängerte Wirkung sind bisher nicht eindeutig geklärt. Jedoch hat die wiederholte Beobachtung dieses Phänomens dazu beigetragen, dass sich aus der Lokalanästhesie mit der Zeit die Neuraltherapie entwickelte.

Im weiteren Sinne verstehen wir unter TLA heute sämtliche Maßnahmen, die im neuraltherapeutischen Jargon als **segmentale Therapieformen** bezeichnet werden. Diese sind:

- Intrakutane Quaddeltherapie
- Subkutane und intramuskuläre Infiltration
- Triggerpunkttherapie
- Infiltration von Sehnen, Insertionen, Bändern
- Präperiostale Depots
- Periartikuläre Infiltration
- Intraartikuläre Injektion
- Injektion an Nervenwurzeln

Die erweiterte TLA stellt das therapeutische Repertoire dar, das heute von allen klinischen Fächern der Therapeutischen Lokalanästhesie zugerechnet wird. Obwohl der zu Grunde liegende Mechanismus weit über die Lokalanästhesie hinausreicht, ist diese Bezeichnung doch wertvoll, da sie eine Brücke zwischen den einzelnen medizinischen Disziplinen darstellt. Jeder Therapeut, der durch Infiltrationsbehandlung Schmerztherapie betreibt, nützt die vielfältigen regulatorischen Veränderungen, oftmals ohne sich dessen bewusst zu sein.